



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Wirtschaftspolitik, Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22, Fax: +43 512 5340-1459  
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Bundesarbeitskammer  
Prinz-Eugen-Straße 20-22  
1040 Wien

G.-Zl.: WP-IN-2021/3693/RoRö/IT  
Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Mag. Roland Rödlach

DW: 1463

Innsbruck, 24.11.2021

Betrifft: Revision of the Ambient Air Quality Directives

Bezug: Ihr Schreiben vom 04.10.2021  
zust. Referent: Mag. Franz Greil

Sehr geehrter Herr Mag. Greil,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zur öffentlichen Konsultation zum Thema „Luftqualität“ (Revision of the Ambient Air Quality Directives) wie folgt Stellung:

Insgesamt ist es zu begrüßen, dass die EU Kommission wie im „Green Deal“ angekündigt, zahlreiche Aktionspläne (zB EU-Aktionsplan „Null Schadstoff Ziel für Luft, Wasser und Boden“) gegen den Klimawandel entwickelt und diese in einem ständigen Wandlungsprozess anpasst und weiterentwickelt. Es ist dabei erfreulich, dass konkrete Wahrnehmungen und Ansichten von Europäerinnen und Europäern im Rahmen von Konsultationsverfahren Berücksichtigung finden sollen. Ebenso ist es zu begrüßen, dass die Bundesarbeitskammer (BAK) an der vorliegenden Konsultation teilnimmt, zumal das Erreichen einer sehr guten Luftqualität in Europa ein wichtiges gesellschaftspolitisches Ziel ist. In diesem Zusammenhang möchten wir noch Nachfolgendes anmerken:

Wir erachten es generell für die Entwicklung von Strategien innerhalb der EU zur Erreichung der ambitionierten Klimaziele als wichtig, wenn die damit im Zusammenhang stehenden Problemfelder (wie Artensterben oder Verlust von

Ökosystemdienstleistungen) klar und deutlich benannt und beschrieben werden. Dies ist für den großen Bereich „Luftqualität“ bereits umfassend erfolgt, beispielsweise im „Green Deal“ oder auch in der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030. Nunmehr wäre es wünschenswert, wenn weitere Strategiepaper, Konsultationen oder Roadmaps mögliche Lösungswege wie eine bessere Luftqualität in Europa erreicht werden soll aufzeigen, und diese zur Diskussion stellen würden.

Die vorliegende Konsultation lässt allerdings aus unserer Sicht umfassende Vorschläge im Hinblick auf Luftqualitätsverbesserungsmaßnahmen vermissen. Einige Fragestellungen (zB Frage 1 in Teil 2: „Wie wichtig ist Ihnen eine gute Luftqualität?“) erachten wir überdies als wenig lösungsorientiert. Es entsteht der Eindruck, dass die EU-Klimapolitik erst am Anfang eines Wandlungsprozesses steht, obwohl sich dieser schon seit vielen Jahren in einem fortgeschrittenen Stadium befindet, was jüngst auch die avisierten Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasen im umfangreichen Entwurf der EU-Kommission zum „Fit-for-55-Paket“ belegen.

In Bezug auf die generelle Zielsetzung zur Minimierung von Treibhausgas-Emissionen möchten wir darauf hinweisen, dass in Tirol der Verkehrssektor einen der größten Hauptemittenten darstellt. Die mit dem stetig steigenden Verkehrsaufkommen entlang der Hauptverkehrsachsen in Tirol verbundenen negativen Auswirkungen betreffen die Lebensqualität und Gesundheit der heimischen Bevölkerung. Auch dieser Aspekt wird aus unserer Sicht durch die Konsultation zu wenig berücksichtigt.

Da verschmutzte Luft der Gesundheit schadet, hat die WHO im Jahr 2021 neue Empfehlungen zur Grenzwertsenkung von Luftschadstoffen (insbesondere die Werte für Feinstaub und Stickstoffdioxid) veröffentlicht<sup>1</sup>. So sollen nunmehr entsprechend diesen Richtlinien der WHO nicht mehr als 10 Mikrogramm pro Kubikmeter Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) pro Jahr in die Luft gelangen. Vor diesen Richtlinienänderungen setzte die WHO für NO<sub>2</sub>, das vor allem durch die Verbrennung von Dieselmotoren entsteht, die Schwelle bei 40 Mikrogramm an.

Ebenso passte die WHO die Werte für Feinstaub (PM<sub>10</sub>) an, so sollen nicht mehr als 15 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft im Jahresmittel gemessen werden. Im Jahr 2005 veranschlagte die WHO für diesen Wert noch 20 Mikrogramm.

<sup>1</sup> Siehe dazu: [Luftschadstoffe: WHO empfiehlt deutlich strengere Grenzwerte - science.ORF.at](https://www.orf.at/stories/321111/).

Im Hinblick auf diese geänderten Richtwerte der WHO ist aus der vorliegenden Konsultation nicht ersichtlich, bis wann die Grenzwertreduktion von der EU umgesetzt werden soll. Es wird lediglich die Frage (siehe dazu Frage 10 in Teil 2) in der Konsultation gestellt, wie schnell die künftig zu überarbeitenden EU-Luftqualitätsnormen erreicht werden sollen. Das Beantwortungsspektrum reicht von „sobald als möglich“ bis „spätestens 2050“. Wir geben dabei zu bedenken, dass in Österreich jährlich ca. 6100 vorzeitige Todesfälle in Zusammenhang mit der Luftverschmutzung stehen<sup>2</sup>.

Zur Überprüfung, ob die in Österreich gültigen Grenzwerte auch eingehalten werden, gibt es bereits ein Netz von Messdaten entlang von Autobahnen, Schnellstraßen, Landesstraßen oder innerhalb urbaner Gebiete. Um allerdings ein entsprechendes Monitoring durch Auswertung all dieser Messstellen durchführen zu können, benötigt es aus unserer Sicht ein vereinheitlichtes Mess- und Kontrollsystem. So sollten alle Messpunkte, welche die Konzentration von Luftschadstoffbelastungen in Österreich messen unter denselben Bedingungen be- und ausgewertet werden (zB vereinheitlichte Positionierung in unmittelbarer Nähe zu den Straßen, vermehrte Messung zu den Hauptverkehrszeiten und in den Urlaubersaisonen entlang von Tälern).

Abschließend möchten wir nochmals betonen, dass sämtliche Strategien gegen die Verschmutzung von Luft, Wasser und Boden bzw. für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu unterstützen sind. Aus unserer Sicht bringen dabei Feststellungen innerhalb der Konsultation, wie jene, ob sich EU-Bürger weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität wünschen (vgl. Frage 5 in Abschnitt 2), keine Neuerungen in der Umwelt- und Klimapolitik.

Wir ersuchen um Berücksichtigung unserer Argumente bei der Beantwortung der Konsultation durch die Bundesarbeitskammer.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



Erwin Zangerl

Der Direktor:



Mag. Gerhard Pirchner

<sup>2</sup> Siehe dazu: [Der Tod liegt in der Luft: Tiroler Umweltmediziner fordert Maßnahmen | Tiroler Tageszeitung Online – Nachrichten von jetzt! \(tt.com\)](#)